

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 46

Artikel: Steinholz

Autor: Lüthi, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dienen bestimmt ist. Die Gesamtkosten für das ganze Projekt: neue Linie nebst dem erforderlichen Wagenmaterial, neue Linienverbindung und neue Stationsanlage sind auf 586,500 Fr. veranschlagt.

Terrainverkäufe in Bern. Hierüber berichtet der „Bund“ folgendes: „Wie wir vernehmen, hat die Baugesellschaft des Hotels Schweizerhof ihre letzte am Bahnhofplatz noch verfügbare Bauparzelle, diejenige an der Ecke Bahnhofplatz-Spitalgasse, nunmehr ebenfalls verkauft und zwar an die Baufirma Merz & Co. in Bern. Der Kaufpreis beträgt Fr. 1500 pro m². Die Gewerbekasse Bern hat die anstoßende Bauparzelle von rund 450 m² vor einigen Wochen zu etwa Fr. 1300 pro m² erworben. Die erwähnte Baugesellschaft hat mit ihren Terraintransaktionen zweifellos einen „guten Schnitt“ gemacht; man schätzt ihren Gewinn auf eine sehr respectable Summe. Ihre Bodenverkaufspreise haben eine Höhe erreicht, wie man sie vor einigen Jahren in Bern noch nicht für möglich gehalten hätte. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß es sich um Baupläne an ausgezeichnetster Geschäftslage handelt, die an Wert nur zunehmen können.“

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Das namentlich in seinem Innern in architektonischer Hinsicht bemerkenswerte Rathaus soll in- und auswendig instand gestellt werden. Nach den Ausführungen des Bauvorstandes erfordern die innern Arbeiten etwa 3500 Franken. Die äußern Arbeiten sind beim Allernotwendigsten auf 6500 Franken vorzusehen; will man aber zu gleicher Zeit dem Rathaus vortreffliches Aussehen verleihen, daß es der Gemeinde zur Zierde gereicht, so ist mit einer Ausgabe von 14,000 Fr. zu rechnen. Wollte man das Rathaus von Grund auf dem Stile anpassen und dementsprechende Änderungen vornehmen, so wären 17,000 Fr. erforderlich. Der Große Gemeinderat beschließt prinzipiell, das Rathaus in- und auswendig zu verbessern und bewilligt hiefür einen Kredit von 17,500 Franken. Damit erhält Rorschach ein schönes Rathaus, das dem Ort wie der Hauptstraße sehr wohl anstehen wird.

Straßenplan über die Klosterstraße, oberer Teil. Über das oberste Teilstück der Klosterstraße, die von den Beteiligten auf eigene Kosten auszuführen ist, werden die Pläne samt den Baulinien genehmigt. Es sind eine Fahrbahn von 5 m Breite, ein westliches Trottoir von 3 m Breite, sowie die nötige Kanalisation vorgesehen.

Bankneubau des Schweizer Bankvereins in Chiasso (Tessin). In welchem Maße die Gotthardbahn zu der Steigerung des Bodenwertes in den Hauptgemeinden des Kantons Tessin beigetragen hat, geht aus einem Verkaufe hervor, der kürzlich in Chiasso perfekt wurde. Es handelt sich um ein nicht besonders großes Stück Land gegenüber dem Bahnhofs, vor dem bekannten Albergo Croce Rossa gelegen, das in den Besitz des Schweizerischen Bankvereins übergegangen ist. Der Platz, der vor wenigen Jahren noch um 50,000 Fr. zu haben war, kam auf nicht weniger als 200,000 Franken zu stehen. Im Frühjahr soll dort mit dem Bau eines großen Bankgebäudes begonnen werden, und im Zusammenhang damit spricht man von der Fusion, die ein tessinisches Kreditinstitut mit dem Bankverein eingehen wird. Wenigstens finden gegenwärtig Verhandlungen in dieser Richtung statt.

Neue Bahnbauten im Wallis. Unter Vorsitz von Herrn Ed. Chavannes hat sich in Lausanne die Eisenbahngesellschaft Leuk-Leukerbad endgültig konstituiert. Das Aktienkapital im Betrage von Fr. 1,500,000 ist vollständig unterzeichnet und der Fünftel bereits einbezahlt. Wie kürzlich gemeldet, haben die Arbeiten begonnen.

Das Initiativkomitee der Eisenbahn von Sitten

nach den Mayens hofft ebenfalls in kurzer Zeit den Finanzausweis erbringen zu können.

Steinholz.

Von R. Lüthi,
Geschäftsführer der Linolith-Gesellschaft Zürich.

Neue Industrien pflegen auf dem Wege ihrer Einführung fast ausnahmslos Hindernissen zu begegnen, die nicht selten unliebsame Rückschläge zur Folge haben. Am dornenvollsten sind hierbei die Wege derjenigen Zweige, deren Erzeugnisse aus künstlichen chemischen Verbindungen hervorgehen. Ist die Herstellung solcher chemischen Produkte an Einrichtungen und Organisationen gebunden, die in besondern Fabrikanlagen der Leitung von Chemikern unterstehen, so ist Gewähr geboten, daß die einmal feststehenden für richtig befundenen Normen Beachtung finden, daß die Produkte auch wirklich das bedeuten, als das sie im Laboratorium geschaffen worden sind. Anders verhält es sich mit diesen Erzeugnissen da, wo sich der Laie zur Herstellung berufen fühlt und durch die Fabrikation auf ihm einfach scheinende Art geschäftlichen Nutzen herauszuschlagen hofft. Hier liegt die Gefahr unrichtiger oder auch nur ungenauer Fabrikation sehr nahe. So kommt es denn gelegentlich, daß Neuheiten aus der chemischen Industrie, welche wissenschaftlich als durchaus brauchbar befunden wurden, infolge pfuscherischer Herstellung in Mißkredit geraten.

Auf diesem schwierigen Werdegange begegnen wir auf dem Gebiete des Baugewerbes der Steinholzindustrie. Ein durch schwindelhafte Annoncen angebotenes Fabrikationsrezept, unter der Hand ermittelte Adressen von Rohmateriallieferanten, ein Holztrug und eine Pflasterkelle, zum Luxus noch eine Mischmaschine und der Sohn des Landes, wo die Waldwasser nicht mehr brausend schäumen, ist mit kühnem Sprunge aus den Lohnlisten der mit 85 Cts. Stundenlohn dotierten in die Kategorie der Fabrikanten hinübergehüpft. Von Steinholz aber keine Ahnung! So kann es denn nicht überraschen, wenn die Steinholzfabrikation Erscheinungen zeigt, welche Mißtrauen gegenüber der ganzen Steinholzindustrie erwecken. Vereinzelte Mißerfolge treffen zwar auch den seriösesten Fabrikanten, es sind aber diese Mißerfolge in der Regel auf Fahrlässigkeiten der Arbeiter beim Verlegen der Steinholzmasse oder bei der Zubereitung derselben durch die Arbeiter zurückzuführen.

Bei dem allgemeinen Interesse für die Steinholzindustrie, speziell für die Hauptprodukte derselben, die Steinholzbodenbeläge, Linoleum-Estrich und sogen. fugenlose Fußböden, dürfte es angezeigt erscheinen, etwas über das Wesen des Steinholzes, die Fabrikationsverfahren und die Mittel zur Abwendung dieser Gefahren mitzuteilen.

Wir verstehen unter Steinholz ein Baumaterial, eine Masse, zu dem Magnesit und Chlormagnesiumlauge als Bindemittel, Holzmehl oder Sägemehl, Asbest usw. als Füllmittel dienen. Das gebräuchlichste Füllmittel ist das Holzmehl, daher für das Produkt wohl auch die Bezeichnung Steinholz, Kylvolith. Von den Magnesitarten, ein in die Kategorie der Karbonate gehörendes Gestein, eignet sich der großen Reinheit und des hohen Gehalts an Magnesiumoxyd wegen am besten der griechische Magnesit, speziell der auf der Insel Euböa vorkommende. Der Fabrikant darf die hohen Kosten für diesen Magnesit nicht scheuen. Der Magnesit wird gebrannt und fein gemahlen. Chlormagnesium, Magnesiumchlorid, wie es in der Steinholzindustrie verwendet wird, ist ein Nebenprodukt aus der Kaliindustrie, das bis zur Verwendung in der Steinholzindustrie als wertlose Lauge

in die das Kaligebiet durchfließende Saale abgelaufen ist. Die Fabrikation der Steinholzmasse geschieht nun in der Weise, daß vorerst Magnesit und Füllstoffe trocken gemischt und dann in einem Troge mit 18–30° Chlormagnesiumlauge durchtränkt werden. Quantitativer Magnesitteil und Stärke der Chlormagnesiumlauge richten sich nach der für den Steinholzboden verlangten Konsistenz, in der Bemessung der Stärke der Lauge spielt auch die Witterung eine nicht unbedeutende Rolle. Das Verarbeiten der feuchten Steinholzmasse erfolgt durch Aufstreichen mit der Kelle oder durch Stampfen mit dem Klopfer. Die Arbeit erfordert große Erfahrung, um sowohl die richtige Konsistenz der Masse als den richtigen Zeitpunkt des Auftrages feststellen zu können. In zirka 24 Stunden ist der Boden bereits zum Begehen erhärtet. Das Erhärten beruht auf einem chemischen Vorgange, darin bestehend, daß sich der im Magnesit enthaltene Hauptbestandteil, das Magnesiumoxyd, mit dem Magnesiumchlorid in eine Verbindung verwandelt, die man Magnesiumoxydchlorid bezeichnet.

Worin bestehen nun die Fabrikationsgefahren und wie ist denselben vorzubeugen?

1. Bei Verwendung von Magnesit und Chlormagnesium allein oder mit einem zu geringen Zusatz von Füllmitteln würde das Produkt beim Abbinden eine zu große Volumenvergrößerung erfahren und leicht zu Abscherungen im Baue führen. Die Verwendung von elastischen Füllstoffen in entsprechender Quantität ist aus diesem Grunde geboten.

2. Wird in der Mischung zu wenig Magnesit verwendet, so erhält das Produkt nicht die notwendige Festigkeit. Dasselbe ist zu sagen, wenn der Magnesit nicht den hinreichenden Gehalt an Magnesiumoxyd aufweist. Ein vorsichtiger Fabrikant wird jede neu angekommene Lieferung Magnesit durch einen Chemiker auf den Magnesiumoxydgehalt untersuchen lassen und unzureichende Ware refusieren oder in der Verarbeitung auf den Mindestgehalt entsprechend Rücksicht nehmen.

3. Wird zu schwache Chlormagnesiumlauge verwendet, so bleibt der Boden zu weich. Das gleiche ist zu bemerken, wenn die Materialien zu naß angerührt werden.

4. Weit bedenklichere Folgen können eintreten, wenn der Mischung mehr Chlormagnesium beigelegt wird als der chemische Abbindeprozeß benötigt. Es ist bekannt, daß Chlormagnesium unter der Einwirkung der Luft Eisen angreift, wie dies sämtliche Salze, die Drychloride bilden, tun. Es hat sich nun in vereinzelt Fällen gezeigt, daß unter verlegtem Steinholz eiserne Gasrohre und metallische Leitungsröhre nach kurzer Zeit Anfrassungen aufweisen, die auf die Einwirkung des Steinholzes resp. des überschüssigen Chlormagnesiums zurückgeführt wurden. Ich bemerke zwar ausdrücklich, daß es sich nur um ganz vereinzelt Fälle handelt, die durchaus nicht dazu angehen, in Kreisen der Steinholzfabrikanten Beunruhigungen zu verursachen. Befolgt der Arbeiter die Fabrikationsanweisungen auch nur einigermaßen, so kommen derartige Anfrassfälle überhaupt nicht vor. Der Fabrikant wird gut tun, sich einen Stock absolut zuverlässiger Arbeiter heranzubilden und den Steinholzkonsumenten ist der dringende Rat zu erteilen, nicht allzusehr auf die Preise zu drücken, damit der Fabrikant erstklassige Arbeiter und prima Material verwenden kann. Mangelhaften Fabrikanten und Konsumenten stehen aber absolut zuverlässige Abwehrmittel zur Verfügung. Anstriche von Emailit oder Gröwel auf Eisenteile verhindern jede schädliche Einwirkung von Steinholz und auch sonstigen Baumaterialien auf Eisen und anderes Metall.

5. Blähungen des Steinholzbodens sind entweder auf die Verwendung von knolligem Magnesit oder auf ungeeignete Unterlagen unter dem Steinholzboden zurück-

zuführen. Man achte darauf, den Magnesit absolut trocken zu lagern. Feuchtigkeit erzeugt Knollen, die dann im Abbindeprozeß infolge zu starker Volumenveränderung Blähungen hervorrufen. Als geeignete Unterlagen dürfen alle harten, festen Unterlagen angesehen werden, auch Holz, welche nicht Kalk oder Gips enthalten.

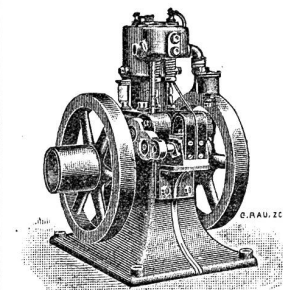
Holz-Marktberichte.

An der Säg-, Bau- und Nutzholzgant in Winterthur vom 6. Januar 1912 wurden aus den Winterthurer Stadtwaldungen „Eichenberg, Lindberg, Mörsburg, Brühlberg, Schloßhof und Rümberg“ 5057 Stämme mit 4939,39 m³ Säg-, Bau- und Nutzholz und Gerüststangen zum Preis von Fr. 167,329. 05 verkauft, nämlich Sägholz I. Klasse: 670 Stämme mit 1547,53 m³ à Fr. 42.10 und 201 St. II. Kl. mit 230,89 m³ à Fr. 33.95; Bauholz I. Kl.: 521 St. mit 870,17 m³ à Fr. 36.80 und 1733 St. II. Kl. mit 1591,86 m³ à Fr. 27.50, sowie 550 St. III. Kl. mit 302,39 m³ à Fr. 20.85; Eichen-Sagholz: 13 St. mit 12,73 m³ à Fr. 56.05, Eichenbauholz: 55 St. mit 22,20 m³ à Fr. 36.60; Eichen-Pfostenholz 109 St. mit 16,13 m³ à Fr. 25.15; Buchen-Sagholz: 104 St. mit 83,60 m³ à Fr. 36.35, Buchen-Wagnerholz: 52 St. mit 32,60 m³ à Fr. 29.45; Eichen- und Ahorn-Sagholz: 26 St. mit 15,15 m³ à Fr. 46.70, Wagnerholz: 229 St. mit 48,65 m³ à Fr. 30.56 und Dreherholz: 320 St. mit 63,42 m³ à Fr. 29.30; ferner 7 Lärchenstangen mit 3,09 m³ à Fr. 27. — und 467 Gerüststangen mit 98,98 m³ à Fr. 22.40. — Diese 240 Lose wurden von 38 Käufern erworben.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amtsblatt:

Die Gemeinde Versam verkaufte aus ihrem Waldort „Tritt“ 302 Stück Fichten-Sag- und Bauholz, 1., 2. und 3. Klasse mit 112 m³ à Fr. 21 per m³, zuzüglich Fr. 6 Transportkosten bis Station Versam; aus „Mittelhof“: 271 Stück 2. und 3. Klasse mit 81 m³ à Fr. 16, zuzüglich Fr. 7 franko Bonaduz; aus verschiedenen Waldabteilungen: 675 m³ Fichten-Brennholz à Fr. 6.25, zuzüglich Fr. 8 franko Bonaduz.

Vom süddeutschen Holzmarkt berichtet man: Der Rundholzeinkauf im Walde nimmt nach wie vor großes Interesse in Anspruch. Ueberall, wo größere Posten für den Markt geeigneter Ware zum Angebot gelangten, war die Beteiligung gut und es wurden auch durchschnittlich



E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Absolut betriebssicher.

Keine Schnellläufer.

| | | | | |
|-----|-------|--------|--------|--------|
| HP | 3 | 4 1/2 | 5–6 | 8–12 |
| Fr. | 800.— | 1180.— | 1320.— | 2500.— |

300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung, Vermietung von Motoren.

Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für 20–30 Lampen 35–40 Lampen

Fr. 430.— Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis. 1940/10

EMIL BOHNY, ZÜRICH I
Schweizergasse 20, nächst Hauptbahnhof.